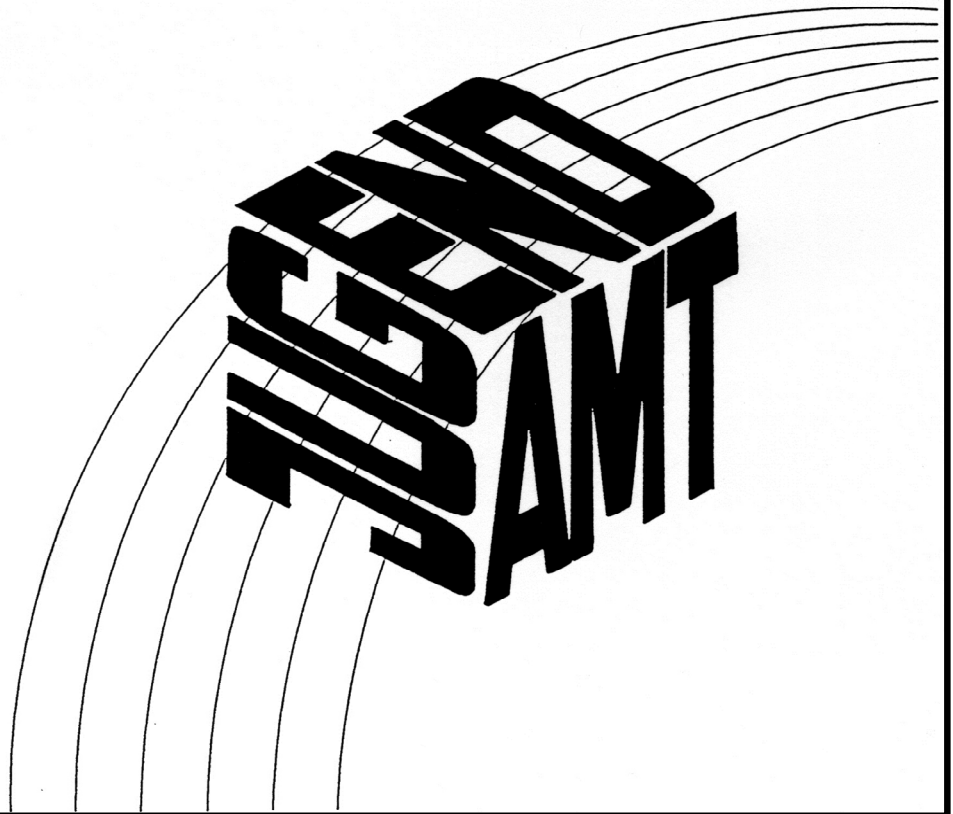


**Präventionsbericht
des Jugendamtes
Kerpen**



**Jahresbericht 2018
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit
und Jugendschutz**

gültig für den Zeitraum vom 01.01. – 31.12.18

PRÄVENTIONSBERICHT:	Jahresbericht 2018 der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des Jugendschutzes
HERAUSGEBERIN:	Kolpingstadt Kerpen Der Bürgermeister Jugendamt Postfach 2120 50151 Kerpen
REDAKTION:	Thomas Kümpel Fon 02237/58222 Fax 02237/58102 E-Mail tkuempel@stadt-kerpen.de
HINWEIS:	Für die Inhalte der einzelnen Berichtsbausteine sind die jeweiligen Verfasser/innen verantwortlich.
BESCHLOSSEN:	Vom Jugendhilfeausschuss am 13.06.19
STAND/GÜLTIG:	01.01.18 – 31.12.18
INTERNET:	Diese Veröffentlichung ist auch aus dem Internet unter www.stadt-kerpen.de herunter ladbar. Hierzu in der Reihenfolge "Soziales & Bildung", Link "Infobörse" und Link „Präventionsbericht“ anklicken.

0.	INHALTSVERZEICHNIS.....	Seite
1.	Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII	4
1.1	Ferienspiele	4
1.2	Juleicaschulung.....	4
1.3	Kerpener Kindertheaterbühne.....	4
1.4	Musikszene	6
1.5	Spielmobil	6
2.	Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII.....	15
2.1	Streetwork	15
2.2	Jugendgerichtshilfe	16
2.3	Schulsozialarbeit	19
3.	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz gem. § 14 SGB VIII.....	27
3.0	Vorbemerkung	27
3.1	Aktion „Karneval und Jugendschutz“	27
3.2	Suchtpräventionswoche am Europagymnasium.....	28
3.3	Jugendschutzfachtagung Erftprävent	29
3.4	Kindergesundheitswoche	30
3.5	Anti-Bias-Seminar	30
3.6	Rheinisches Lesefest „Käpt'n Book“	30
3.7	Cyber-Mobbing-Projekttag der Willy-Brandt-Gesamtschule.....	30
3.8	Kerpener Netzwerk der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.....	31
3.9	Jugendschutz und Öffentlichkeitsarbeit.....	31

1. Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII

1.1 Ferienspiele

Die Ferienspiele im Stadtgebiet Kerpen sind ein flächendeckendes dezentrales Angebot in allen Stadtteilen, die in für die teilnehmenden Kinder lebensweltbezogenen Räumlichkeiten mit fußläufiger Erreichbarkeit vor Ort stattfinden. Nachfolgend eine Tabellenübersicht mit den wichtigsten Daten inkl. Finanzierungsbedarf:

VERANSTALTER AUSRICHTER	STADTTEIL ÖRTLICHKEIT	DATUM	HA	EA	TN	FÖRDER- BETRAG
DKSB OV Kerpen DKSB OV Kerpen	Ev. Grundschule Kerpen	16.07. – 27.07.18	0	9	48	2.550,00
Kath. Kirchengem. Türnich Juze Türnich	Jugendzentrum Türnich	16.07. – 27.07.18	2	12	48	2.400,00
Kath. Kirchengem. Türnich Juze Brügggen	Jugendzentrum Brügggen	06.08. – 17.08.18	2	9	44	2.080,00
Kath. Kirchengem. Buir Juze Buir	Grundschule Buir	16.07. – 27.07.18	2	18	92	3.150,00
DRK-Kreisverband Juze Manheim	Jugendzentrum Manheim-neu	16.07. – 27.07.18	2	7	34	2.080,00
Kath. Kirchengem. Blatzh. Kath. Kirchengem. Blatzh.	Grundschule Blatzheim	06.08. – 17.08.18	0	17	64	2.680,00
SCB-Horrem SCB-Horrem	Clemensschule Horrem	06.08. – 17.08.18	0	13	78	3.080,00
DKSB OV Kerpen Juze Horrem	Mühlenfeldschule Sindorf	16.07. – 27.07.18	4	16	84	3.150,00
gesamt			12	101	492	21.170,00

(HA = hauptamtliche Kräfte, EA = ehrenamtliche Kräfte, TN = Teilnehmerzahl)

1.2 Juleica-Schulung für Ferienbetreuer*innen

Findet nachfragebedingt alle zwei Jahre in den ungeraden Jahren statt.

1.3 Kerpener Kindertheaterbühne (KTB)

Merkmale:

- Capitol-Theater mit 192 Sitzplätzen als fester Spielort mit Theaterambiente und Bewirtung
- Ausschließlich professionelle Kulturschaffende
- Kontinuierliche Beliebtheit seit 22 Jahren mit durchschnittlich 171 Gästen im Jahr 2018
- Monatliche ortsnahe Veranstaltungen im Winterhalbjahr
- Zur Konkurrenzvermeidung keine eigenen Veranstaltungen im Sommerhalbjahr, dafür Sammlung und Bekanntmachung von Veranstaltungen externer Anbieter zwecks Zusammenstellung eines attraktiven Kindertheaterjahresprogramms mit meist durchgängig monatlichen und ortsnahe Vorstellungen innerhalb des Stadtgebietes.

Nachstehend eine Tabellenübersicht mit den wichtigsten Daten inkl. Finanzierungsbedarf:

DA-TUM	TITEL KÜNSTLER	BESUCHER	AUSGABEN	EINNAHMEN	FINANZIERUNG
14.01.	Däumelinchen Theater der Dämmerung, Leichlingen	196	Gagenhöhen unterliegen einer vertraglich begründeten Schweigepflicht.		4,00
18.02.	Frau Holle, Goldmarie und Pechmarie Komma-Theater, Duisburg	191		+139,00	
11.03.	Rotkäppchen Theater Pappmobil, Herne	141		334,20	
13.04.- 15.04.	<i>Figurentheaterwochenende Puppenbühne Liebe, Düren</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
20.04.- 22.04.	<i>Figurentheaterwochenende Puppenbühne Liebe, Düren</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
09.07.	<i>Rockmusik für Kinder Pelemele, Köln</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung über Kostenstelle 10.2.</i>			
23.08.- 27.08.	<i>Langes Zirkuswochenende Zirkus Aladin, Selfkant</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
31.08.- 02.09.	<i>Figurentheaterwochenende Kraichgauer Puppenbühne, Bamberg</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung nicht über städtische Kostenstellen.</i>			
22.09.	<i>Ritter Rost – Eine musikalische Lesung Patricia Prawit, Bad Wörishofen</i>	<i>Besucherzahlen liegen nicht vor. Finanzierung über Kostenstelle Juze Sindorf.</i>			
07.10.	Die Bremer Stadtmusikanten Sonswas-Theater, Melle	193	Gagenhöhen unterliegen einer vertraglich begründeten Schweigepflicht.		69,00
11.11.	König Daddelbart Theater Kreuz & Quer, Duisburg	108		405,00	
09.12.	Wilhellmine Weihnachtsstern L'una-Theater, Beulich	202		77,50	
6 x	Besucherdurchschnitt: 172 Personen	1.031	5.257,70	4.507,00	750,70

kursiv = Aufführungen als nichtstädtische Veranstaltungen eines freien Trägers bzw. privaten Veranstalters außerhalb der Stammbühne Capitol-Theater sowie in dortiger eigener fiskalischer Zuständigkeit. Zur Vermeidung konkurrenzioser Situationen daher Verzicht auf eigene Veranstaltungen von Abt. 23.3 im Sommerhalbjahr von April bis September.

Neben der Kerpener Kindertheaterbühne als Angebot des Jugendamtes selbst gibt es im Stadtgebiet Kerpen noch eine ganze Reihe von Trägern, die viele pädagogisch wertvolle Veranstaltungen für Kinder bzw. Familien im Jahresverlauf anbieten, die seit Oktober 2014 auf der Veranstaltungsseite im neuen Kinderportal auf www.stadt-kerpen.de, Startseite unten links, [Kinder in Kerpen](#) eingestellt werden.

2018 konnten hier 162 Veranstaltungen übersichtlich erfasst werden, die sich speziell an Kinder (und deren Eltern) richten. Somit hat sich einer von vielen Bausteinen für Kinderfreundlichkeit in der Kolpingstadt positiv weiterentwickelt. Hier ist auch ein Archiv mit den Terminen aus den vergangenen Jahren eingestellt.

1.4 Musikszene

Merkmale:

- Fortführung des Musikclubs im Jugendzentrum Kerpen mit monatlichen Veranstaltungen im Winterhalbjahr von Oktober bis März, Veranstalter ist das städtische Jugendzentrum Kerpen mit wechselnden Kooperationspartnern.

Musikportal:

- Die Musikszene im Stadtgebiet zeichnet sich quantitativ und qualitativ durch eine große Bandbreite aus. Damit dies einem breiten Publikum schnell und übersichtlich bekannt gemacht werden kann, haben Jugendamt und Kulturabteilung in gemeinsamer Initiative seit dem 01.07.13 ein Musikportal eingerichtet.
- Die Einrichtung des Musikportals hat sich 2018 erfolgreich weiterentwickelt. Insgesamt konnten hier 138 Veranstaltungen übersichtlich erfasst werden. Es ist gleich auf der Startseite von www.stadt-kerpen.de unten links bei „Termine kompakt“ aufrufbar.
- Hier ist auch ein Archiv mit den Terminen aus den vergangenen Jahren eingestellt.

1.5 Spielmobil

Allgemeine Informationen

Der Jahresbericht des Spielmobils stellt zum einen die quantitativen Indikatoren der vergangenen Saison dar, zum anderen geht er auf die Problemlagen der Kinder an den einzelnen Standorten sowie auf deren Spezifika ein. Ein Augenmerk wird ebenfalls auf besondere Veranstaltungen wie etwa die Sommerferienaktion und kinderspezifische Mottotage gelegt. Am Ende des Berichts sind ein Zahlenspiegel und der Einsatzplan zu finden, welche die wichtigsten Daten zur Anzahl der Besuche und Neuanmeldungen zusammenfassen.

Das Spielmobil der Kolpingstadt Kerpen war im Jahr 2018 vom 10. April bis zum 12. Oktober im Einsatz. Es wurden folgende Standorte im Stadtgebiet Kerpen angefahren:

- Dienstag: Brüggen, Raphaelstraße
- Mittwoch: Kerpen, Maastrichter Straße
- Donnerstag: Horrem, Buchenhöhe
- Freitag: Sindorf, Naumburger Straße

Die Einsatzzeit betrug je fünf Stunden von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Aufgrund der Kartei über die teilnehmenden Kinder ist es möglich, die folgenden Daten zu erheben: In der Saison 2018 nahmen insgesamt 870 registrierte Kinder an den Angeboten des Spielmobils teil. Dazu kamen weitere 474 Gastkinder mit insgesamt 776 Besuchen. Gastkinder sind jene Kinder, von denen keine Anmeldung vorliegt. Damit haben 2018 insgesamt 1.344 verschiedene Kinder das Spielmobil besucht.

Laut Meldedaten Stand 05.12.18 leben im Einzugsgebiet aller Standorte 1.305 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersgruppe 814 angemeldete Kinder, dies entspricht 62 %. Bei insgesamt 72 Einsätzen im Stadtgebiet besuchten aufsummiert 5.801 Kinder das Spielmobil. Das sind im Durchschnitt 81 Kinder pro Einsatz. Für weitere Informationen steht der Einsatzplan 2018 am Ende des Berichts zur Verfügung.

Im Jahr 2018 gab es insgesamt 190 Neuanmeldungen. Bei vielen Neuanmeldungen ist zu bemerken, dass die Eltern zwar einen Migrationshintergrund haben, die Kinder aber die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Dies bedeutet, dass solche Kinder, insbesondere Kleinkinder, im sprachlichen Bereich häufig noch Schwierigkeiten haben bzw. kein Deutsch sprechen. Das Team muss daher auf ältere zweisprachige Kinder zurückgreifen, um die Kinder verstehen bzw. ihnen die Regeln erklären zu können. Weiterhin gab es in den letzten 2 - 3 Jahren Besuche und Anmeldungen von Kindern bisher nicht vertretener Sprachgruppen, wie z. B. aus Syrien, Iran, Irak, Bulgarien und Albanien. Um diese Kinder und auch deren Eltern in die Abläufe des Spielmobils zu integrieren und mit ihnen in Kontakt zu treten, bedarf es besonderer zeitlicher und sozialer Zuwendung seitens des Teams. Zudem werden die Kinder in einem korrekten Sprachgebrauch angemessen unterstützt.

In Brüggem gab es einen leichten Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Besuche. In Kerpen kamen spürbar weniger Kinder als im Vorjahr, was mit der Standortverlagerung von Mitte Mai bis zu den Sommerferien zu tun hat. Mehr dazu im Abschnitt zu den Standorten. In Horrem und auch in Sindorf gab es einen leichten Zuwachs der durchschnittlichen Anzahl der Besuche. Insgesamt gesehen bleibt damit die Anzahl der Besuche mit im Schnitt 81 Kindern auf einem sehr hohen Niveau, was den Einsatz von drei Honorarkräften pro Standort weiterhin erfordert.

Öffentlichkeitsarbeit

Der jährliche Handzettel mit den Saisonterminen und das ausführliche Informationsfaltblatt wurden aktualisiert. Dieses Material wurde an alle Kinder verteilt, die die Grundschulen besuchen, an denen die Schulaktionen durchgeführt wurden (siehe gesonderter Punkt) sowie an Institutionen zum Aushang bzw. zur Auslage verschickt. Das Spielmobil ist in der Broschüre „Jugendzentren“ mit einem Kurzportrait zu finden. Die Spielmobil T-Shirts haben sich im Einsatz bewährt. Alle Beschäftigten sind für die Kinder und deren Bezugspersonen zu erkennen und werden gezielter persönlich angesprochen.

Bundesfreiwilligendienst

Seit dem 01.11.15 ist dem Spielmobil eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zur Bewältigung nichtpädagogischer Zuarbeiten zugeordnet. In dieser Saison wurde die Spielmobilarbeit wieder nahtlos von Bundesfreiwilligendienstleistenden bereichert. Sie waren insbesondere für die Instandhaltung des Materials und die Ordnung im LKW zuständig. Der in den Sommerferien eingestiegene Bundesfreiwilligendienstleistende ist in allen Bereichen vielfältig und gut einsetzbar.

Schulaktionen

In der Zeit vom 19.02. – 13.03.18 wurden zum zweiten Mal die sogenannten Schulaktionen an den für das Spielmobil relevanten Orten an den Grundschulen in Brüggem und Türnich, den drei Grundschulen in Kerpen und Mödrath und den je zwei Grundschulen in Horrem und Sindorf durchgeführt. Die o. g. Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wurden bei dieser Aktion verteilt.

Alle Kinder, die im Einzugsgebiet der Standorte zur Schule gehen, konnten so einen erfahrbaren Eindruck vom Angebot des Spielmobils bekommen. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr wurden die Aktionen grundsätzlich in den jeweiligen Turn- oder Pausenhallen durchgeführt, um gänzlich unabhängig vom Wetter agieren zu können. Die Durchführung wurde von den verlängerten Pausen in die Schulstunden verlegt. In jeder der sechs Schulstunden kamen zwei bis drei Klassen in die Turnhalle und konnten an dem Angebot teilnehmen. Es gab einen Konstruktionsbereich mit Bauklötzen und daneben einige Maltische. Auf der anderen Seite der Halle

konnte Hockey gespielt werden. Der mittlere Bereich war Jonglier- und Bewegungsmaterialien vorbehalten. Alle Angebote wurden betreut, sodass den Kindern individuelle Erfolgserlebnisse ermöglicht wurden, die sie zum Besuch des Spielmobils motivieren sollen.

Insgesamt wurde die Aktion wieder sehr gut angenommen. Vor allem von den Kindern, aber auch von den Lehrenden und der Schulleitung war das Feedback ausschließlich positiv. Die Begrenzung der Gruppen auf überwiegend zwei Klassen und die zeitliche Ausdehnung des Angebots über den ganzen Tag wurde von allen für weitere Aktionen befürwortet, da es zu einer wesentlichen Verbesserung der Durchführbarkeit beitrug.

Weltspieltag und Weltkindertag

Zum Weltspieltag plante das Spielmobil verschiedene Aktionen gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendzentrum in Kerpen am 30.05.18. Das Kinder- und Jugendzentrum Sindorf hatte eine separate Veranstaltung im Rahmen der Kindergesundheitswoche. In diesem Jahr stand Gesundheit mit den Bereichen Bewegung und Ernährung im Fokus der Angebote (siehe Kindergesundheitswoche). Neben der Hüpfburg gab es einen Wissens- und Bewegungsparcours rund um das Thema „Gesunde Getränke“. Die Aktion fand auf dem Schulhof der Evangelischen Grundschule statt.

Zum Weltkindertag unter dem Motto „Kinder brauchen Freiräume“ wurde im Kinder- und Jugendzentrum in Sindorf am 21.09.18 von vielen das Angebot der Hüpfburg und der Fahrzeuge genutzt. Darüber hinaus konnten Riesenseifenblasen gemacht werden. Zur Erfrischung gab es Obst und gesunde Getränke. Daneben stellte sich auch die Jugendgruppe des Deutschen Roten Kreuzes aus Sindorf vor, sodass ein Rettungswagen und der Katastrophenschutzwagen in Augenschein genommen werden konnten. Dazu wurden viele Fragen rund um den Rettungsdienst und die Erste Hilfe beantwortet. In Kerpen wurde der Weltkindertag am Samstag, dem 22.09.18 im Rahmen eines Familienfestes ohne die Beteiligung des Spielmobils begangen.

Kindergesundheitswoche

Für die Kerpener Kindergesundheitswoche hat sich das Team einen Wissens- und Bewegungsparcours zum Thema „Gesunde Getränke“ ausgedacht und bereits ab dem 22.05.18 an allen Standorten mehrfach durchgeführt. Die Kinder besuchten im Spiel ein Labor, um den Zuckergehalt von verschiedenen Getränken in Zuckerwürfeln darzustellen sowie das „Gesundheitsministerium“, um ein Quiz rund um das Thema zu lösen. Sie stellten an einer weiteren Station gesunde Getränke ohne Zuckerzusatz, aber mit Geschmack (Gurke, Fenchel, Minze, etc.) her. Die Wege zwischen den Stationen wurden durch verschiedene Bewegungsspiele zurückgelegt. Der Höhepunkt der Kindergesundheitswoche war die Abschlussveranstaltung am 08.06.18 auf dem Platz der Integration in Sindorf. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle der Kolpingstadt Kerpen und dem Kreissportbund Rhein-Erft durchgeführt. Knapp 90 Kinder konnten auf der Hüpfburg toben, die Rollenrutsche nutzen und sich wie oben beschrieben, spielerisch-inhaltlich mit der Thematik beschäftigen.

Die Sommerferienaktion

Während der Sommerferien bot das Team des Spielmobils vier Wochen Ferienprogramm vor Ort am jeweiligen Standort zu den bekannten Wochentagen an. Es wurde um 12.00 Uhr aufgebaut. Zur Orientierung gab es am LKW einen Zeitplan für die Kinder mit Infos, wann was und wo stattfand. Insgesamt nahmen im Durchschnitt 45 Kinder pro Woche an der Aktion teil (ohne Ausflugswoche, siehe Anhang). Die

Durchführung der Aktion war im Jahr 2018 durch die Hitzewelle und die häufig präsenten vielen Wespen eine besondere Herausforderung. Die geplanten Kreativ- und Sportangebote wurden von den Kindern ob des Wetters überhaupt nicht angenommen. Daher konnte die Spielmobil-WM, die als roter Faden durch die Ferienaktion führen sollte, nicht verwirklicht werden. Dies wäre bei den hohen Ozonwerten auch nicht verantwortbar gewesen. Großer Beliebtheit erfreuten sich die Planschbecken, die Wasserrutsche und der Rasensprenger sowie die Wasserbombenschlachten. Bei Bedarf wurden verschiedene Spiele angeboten.

Es gab folgende besondere Angebote:

- Erste Woche – Hüpfburg und Kappen gestalten
Da es noch nicht so sonnig und heiß war, konnte die Hüpfburg planmäßig eingesetzt werden. Um die Kinder auch in den folgenden Wochen vor der Sonneneinstrahlung zu schützen wurden mit ihnen Kappen individuell gestaltet und im weiteren Ferienverlauf auch intensiv genutzt.
- Zweite Woche – Kindertheater und Schminken
Der Künstler Achim Sonntag war wieder mit seinem Kindertheater zu Gast. Diesmal gab es die Bühnenshow „RUMMS – die Fußball-Revue“ passend zur gerade vergangenen Fußball-WM. Dazu konnten sich die Kinder verschiedene Landesflaggen der WM-Teilnehmer schminken lassen.
- Dritte Woche – Familienabend und Wasserspaß
Da es besonders heiß war, wurden die Wasseraktivitäten durch Spiele unterstützt ausgeweitet. Dazwischen gab es Ruhephasen mit Gesellschaftsspielen. Gegen Abend wurde mit den Familien in gemütlicher Runde gegrillt, mit den Kindern wurde Stockteigbrot hergestellt und über offenem Feuer gebacken. Für diese Familienabende wurde die Einsatzzeit auf 20.00 Uhr erweitert.
- Vierte Woche – Familienausflugswochen ins Bubenheimer Spieleland
In den Wochen zuvor konnte man sich für diesen Ausflug anmelden. Das besondere war hierbei, dass auch Familien mit ihren kleineren Kindern am Ausflug teilnehmen konnten. Für Kinder ab 6 Jahren übernahm das Spielmobilteam die Aufsicht. Die Eintrittskosten wurden im Rahmen der Niederschwelligkeit dieses Angebotes vom Spielmobil übernommen. Die organisierte Busfahrt war für die Teilnehmenden ebenfalls kostenlos und wurde über Zuschüsse der Bollstiftung finanziert. Insgesamt nahmen in dieser Woche 181 Kinder und Eltern dieses Angebot wahr. Die Begegnung in einem anderen Umfeld trägt dazu bei, das Vertrauen und den unbefangenen Umgang miteinander - insbesondere mit den Eltern - zu stärken.

Zu den Standorten des Spielmobils allgemein

Für jeden Einsatz wurden Tagesprotokolle geführt, die neben der Anzahl der Kinder die anwesenden Beschäftigten und Honorarkräfte, die Wetterlage, besondere Vorkommnisse und Planungsvorschläge für die kommende Woche erfassten. Die schriftliche Fixierung hilft dabei während des Einsatzes die Zuständigkeiten verantwortlich zu verteilen und dient zusätzlich der konkreten Planung des Einsatzes und deren Reflektion.

Der Standort Brüggen

In Brüggen wurde das Spielmobil verstärkt von Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren in Anspruch genommen. Laut Meldedaten Stand 05.12.18 leben im Einzugsgebiet 372 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 229 Kinder, dies entspricht 62 %. Insgesamt besuchten 233 Kinder, davon 112 Mädchen und 121 Jungen, den Standort. Dazu kamen 67 Gastkinder mit aufsummiert 88 Besuchen. Im Jahr 2018 gab es in Brüggen insgesamt 44 neue Anmeldun-

gen. Alles in allem kamen bei 17 Einsätzen aufaddiert 1.099 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 64 Kinder pro Einsatz.

Auch in diesem Jahr war der Standort bis zu den Sommerferien mit durchschnittlich 80 Kindern wieder sehr gut besucht. Danach gab es bis zum Saisonabschluss noch sechs Einsätze mit einem Besucherschnitt von 36 Kindern, also weniger als die Hälfte. Woher diese signifikante Veränderung kommt, ob es an Schulwechseln oder wachsenden Anforderungen im Schulalltag lag, kann das Team nicht beantworten.

Nach dem Umzug des Standortes und den in den vergangenen Jahren beschriebenen Veränderungen mit über 160 Neuanmeldungen und durchschnittlich über 80 Kindern pro Einsatz scheint sich nun ein fester Stamm an Kindern und Eltern etabliert zu haben, die das Angebot des Spielmobils nutzen.

Nach wie vor besuchen überwiegend jüngere Kinder den Standort, was in der Planung der Angebote zu berücksichtigen ist. Auch die Anschaffung von mehr Spielmaterial im Kleinkinderbereich ist geplant. Das Abschlussspiel ist fester Bestandteil des Angebots geworden und erfreut sich großer Beliebtheit.

An diesem Standort gibt es kaum Konflikte zwischen den Kindern und die anwesenden Eltern kümmern sich auch in den entsprechenden Situationen. Die Gruppe von 10-12-jährigen Jungen mit Fahrrädern, die auch die vorhandenen Rampelemente auf dem Platz nutzten, kommen kaum noch während der Einsatzzeit des Spielmobils.

Der Standort Kerpen

In Kerpen wurde das Spielmobil verstärkt von Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren in Anspruch genommen. Laut Meldedaten Stand 05.12.18 leben im Einzugsgebiet 316 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 189 Kinder. Dies entspricht 60 %. Insgesamt besuchten 207 Kinder, davon 116 Jungen und 91 Mädchen den Standort. Dazu kamen 110 statistisch nicht erfasste Kinder (Gastkinder) mit aufsummiert 148 Besuchen. Im Jahr 2018 gab es in Kerpen insgesamt 50 neue Anmeldungen, also etwa ein Viertel der Kinder. Alles in allem kamen bei 18 Einsätzen aufaddiert 1.230 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 68 Kinder pro Einsatz.

Bis zum Umzug des Standortes am 16.05.18 von der Asphaltfläche vor dem Abrisshochhaus zum südwestlichen Ende des Bolzplatzes am AWO-Seniorenzentrum gab es eine durchschnittliche Besucherzahl von über 100 Kindern. Anschließend kam bis zu den Sommerferien im Schnitt nur noch die Hälfte der Kinder (52). Auch nach den Sommerferien, als der Asphaltplatz wieder genutzt werden konnte, stieg die Besucherzahl kaum merklich an (58 Kinder). Immerhin sind knapp ein Drittel der Kinder (62) mit neun oder mehr Teilnahmen als Stammbesucher zu bezeichnen. Die zeitweise Verlegung war notwendig, da das abzureißende Hochhaus von Asbest gereinigt und der Platz für Baufahrzeuge und Container benötigt wurde.

Leider war dadurch die Nutzung der Fahrgeräte des Spielmobils kaum möglich, die hier zur Hauptbeschäftigung der Kinder gehört und für viele auch der Einstiegspunkt ist, um an dem Angebot teilzunehmen. In der Saison 2019 kann es sein, dass der Platz durch den endgültigen Abriss des Hochhauses und die Neugestaltung des gesamten Areals überhaupt nicht genutzt werden kann. Die genaue zeitliche Planung ist noch nicht bekannt. Das bedeutet, dass dem Bewegungsdrang der Kinder anders entgegen gekommen werden muss. Das wird eine enorme Herausforderung an das Team (Auszug aus dem Bericht 2017: Das Spiel der Kinder war stark durch deren hohen Bewegungsdrang geprägt. Die Fahrzeuge waren unentwegt im Einsatz, Rollschuhe und Inliner wurden häufig ausgeliehen.).

Im Allgemeinen ist die Stimmung im Vergleich zu den Vorjahren in Kerpen entspannter geworden. Es entstanden weniger Konflikte und die Beschäftigungen der Kinder waren nicht mehr so kurzlebig. Das Abschlussspiel stieß in Kerpen nicht auf hohe Resonanz.

Leider ist die Fläche, auf dem das Spielmobil in Kerpen sein Angebot macht, immer sehr verschmutzt, sodass ein Teil der Arbeit darin bestand, erstmal zu kehren und Scherben aufzuheben. Auch im Tagesablauf war Müll und dessen Entsorgung immer wieder Thema und Teil der vor Ort durchgeführten pädagogischen Arbeit.

Der Standort Horrem

In Horrem wurde das Spielmobil verstärkt von Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren in Anspruch genommen. Laut Meldedaten Stand 05.12.18 leben im Einzugsgebiet 270 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 171 Kinder, dies entspricht 63 %. Insgesamt besuchten 172 Kinder, davon 87 Jungen und 85 Mädchen den Standort. Dazu kamen 71 Gastkinder mit aufsummiert 140 Besuchen. Im Jahr 2018 gab es in Horrem 31 neue Anmeldungen. Insgesamt kamen bei 17 Einsätzen aufaddiert 1.426 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 83 Kinder pro Einsatz.

An diesem Standort treffen mindestens 18 verschiedene Nationalitäten aufeinander, was leider zu Gruppenbildung und Konkurrenzdenken führt. Nach wie vor ist eine Hauptaufgabe des Teams, immer wieder Regeln zu erklären, Material zu suchen, die Kinder zur Verantwortung zu ziehen und bei Konflikten zu helfen. Sprachliche Barrieren erschweren zusätzlich die Arbeit. Einzelne Kinder sprechen nur wenige Worte deutsch.

Die beiden männlichen Honorarkräfte machen gerne Sportangebote wie Fußball oder Hockey, was von den Kindern sehr gut angenommen wird. Über das Mannschaftsspiel werden soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kooperation und Konfliktfähigkeit gestärkt und es kommt unter den Kindern mehr zu einem gewaltfreien Miteinander.

Der Einsatz des Spielmobils an der Buchenhöhe bleibt extrem wichtig, da viele Kinder den Umgang mit Regeln und Grenzen, vor allem die von anderen, noch lernen müssen. Letztlich sollen die Kinder dabei unterstützt werden, Verantwortungsgefühl für sich in einer Gemeinschaft und für ein Wohnumfeld zu entwickeln, um langfristig friedlich in kultureller Vielfalt leben zu können. Außerdem scheint das Spielmobilangebot vielen Kindern sehr wichtig zu sein, da knapp die Hälfte von ihnen mit mindestens neun Teilnahmen zu den Stammbesuchern gehört.

Der Standort wurde von vielen erwachsenen, überwiegend weiblichen, Familienangehörigen besucht, die zum Teil den kompletten Nachmittag leicht abseits verweilten. Zunehmend nutzten diese Besucher unsere Anwesenheit, um ins Gespräch zu kommen oder sich über Beratungsmöglichkeiten zu informieren.

Der Standort Sindorf

In Sindorf wurde das Spielmobil verstärkt von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren in Anspruch genommen. Laut Meldedaten Stand 05.12.18 leben im Einzugsgebiet 347 Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Spielmobil erreichte in dieser Altersklasse 242 Kinder, dies entspricht 70 %. Insgesamt besuchten 258 Kinder, davon 140 Jungen und 118 Mädchen den Standort. Dazu kamen 226 Gastkinder mit aufsummiert 400 Besuchen. Im Jahr 2018 gab es in Sindorf insgesamt 65 neue Anmeldungen, d. h. ein Viertel der Kinder hat sich neu angemeldet. Alles in allem kamen bei 19 Eins-

ätzen aufaddiert 2.046 Kinder an den Standort, das waren durchschnittlich 107 Kinder pro Einsatz.

Insgesamt hat sich der Standort zahlenmäßig weiter auf hohem Niveau stabilisiert. Bei den ersten sechs Einsätzen gibt es einen Besucherschnitt von 135 Kindern, bis zu den Sommerferien sind es immer noch 106 Kinder pro Einsatz. Ein Ausfall durch Fortbildung und die Durchführung des Weltkindertages am Jugendzentrum Sindorf haben nach den großen Ferien bis zum Saisonende zu lediglich fünf Einsätzen am Standort mit im Schnitt 94 Kindern geführt. Hervorzuheben ist dabei natürlich das Abschlussfest mit 170 teilnehmenden Kindern. Das ist die absolut höchste jemals registrierte Kinderzahl bei einem Spielmobileinsatz in den letzten 15 Jahren.

Die im vergangenen Bericht angesprochene Integration der neuen Spielgeräte in die Bewegungsangebote des Spielmobils sind erfolgreich durchgeführt worden, insbesondere das Klettergerüst erfreut sich großer Beliebtheit. Anfang September wurde auch die Street-Workout-Anlage fertiggestellt und eingeweiht. Sie wird seither sehr häufig von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis ca. 30 Jahren genutzt. Der Sprecher des Bürgervereins „Auch wir sind Sindorf“ ist sehr engagiert, um die Kinder in der Benutzung der Anlage auch außerhalb der Präsenzzeiten des Spielmobils anzuleiten und ihnen Regeln zu vermitteln, die zur langfristigen Erhaltung dienen. So darf auf dem weichen Untergrund nicht mit Fahrzeugen oder Fahrrädern gefahren werden. Die Kinder nehmen das gut an und geben die Regeln auch an andere weiter und achten gegenseitig auf deren Einhaltung. Das Hybridrasenfeld wurde bis zum Saisonabschluss fast fertiggestellt, konnte aber noch nicht genutzt werden.

Es wurden unterschiedliche Angebote aus dem sportlichen, kreativen und sprachlichen Bereich gemacht, bei denen die Teammitglieder auch immer als Gegenüber zur Verfügung standen. Die Abwechslung bei den durchgeführten Aktivitäten wird der großen Anzahl der Kinder und ihren verschiedenen Bedürfnissen gerecht. Insgesamt kommt es relativ selten zu Problemen und Streitigkeiten auf dem Platz, da dieser ausreichend groß ist und genügend Alternativ- bzw. Rückzugsräume bietet. Es sind meistens viele Eltern anwesend, die auch auf das soziale Miteinander auf dem Platz achten. Das Abschlusspiel wird sehr gut und gerne angenommen.

Zahlenspiegel der Spielmobilsaison 2018

Im Jahr 2018 erreichte das Spielmobil 870 (Vorjahr 959) Kinder im Stadtgebiet Kerpen, davon 464 (521) Jungen und 406 (438) Mädchen. Grundlage für die Erstellung des Zahlenspiegels sind die angemeldeten und in die Datenbank aufgenommenen Kinder. Insgesamt haben sich 190 (293) Kinder 2018 neu angemeldet, davon 50 in Kerpen, 44 in Brüggen, 31 in Horrem und 65 in Sindorf.

Darüber hinaus gibt es Kinder, die nur einige Male kommen, ohne eine ausgefüllte Anmeldung abzugeben oder bei Kindern des Spielmobils zu Besuch sind. Sie können nicht in der Datenbank erfasst werden und sind deshalb separat als Gastkinder aufgeführt. 2018 waren dies 474 Kinder, also insgesamt ein Drittel der u. g. Gesamtzahl, mit insgesamt 776 Besuchen.

Damit erreichte das Spielmobil 2018 insgesamt 1.344 Kinder. Insgesamt hatte das Spielmobil 72 Einsätze (62 im Vorjahr).

Besuchszahl nach Alter

Alter	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18+
Gesamt	11	38	57	80	94	92	82	88	77	82	73	40	29	12	10	2	1	2
Jungen	8	20	29	43	56	50	42	41	45	39	41	19	15	7	7	0	0	2
Mädchen	3	18	28	37	38	42	40	47	32	43	32	21	14	5	3	2	1	0

Besuchszahl nach Standorten

Standort	insgesamt	männlich	weiblich
Kerpen	207	116	91
Brüggen	233	121	112
Horrem	172	87	85
Sindorf	258	140	118

Tagesbesuchsdurchschnitt pro Einsatz

Standort	2014	2015	2016	2017	2018
Kerpen	70	82	84	84	68
Brüggen	59	63	81	66	64
Horrem	84	89	84	81	83
Sindorf	85	83	100	104	104
gesamt	298 / Ø = 75	317 / Ø = 79	349 / Ø = 87	335 / Ø = 84	317 / Ø = 79

Einsatzplan

Kerpen						
11.04.	83	WST	75	29.08.	R	1.230 Kinder gesamt
18.04.	138	06.06.	50	05.09.	44	68 Kinder pro Einsatz
25.04.	92	13.06.	42	12.09.	49	20 Soll-Einsätze
02.05.	104	20.06.	53	19.09.	69	18 Ist-Einsätze
09.05.	86	27.06.	69	26.09.	48	2 Ausfälle wg. Regen (R)
16.05.	40	04.07.	R	03.10.	FT	FT = Feiertag
23.05.	64	11.07.	46	10.10.	78	WST = Weltspieltag

Brüggen						
10.04.	127	29.05.	R	28.08.	28	1.099 Kinder gesamt
17.04.	142	05.06.	64	04.09.	38	64 Kinder pro Einsatz
24.04.	92	12.06.	R	11.09.	37	20 Soll-Einsätze
01.05.	FT	19.06.	60	18.09.	38	17 Ist-Einsätze
08.05.	74	26.06.	81	25.09.	22	3 Ausfälle wg. Regen (R)
15.05.	111	03.07.	52	02.10.	R	FT = Feiertag
22.05.	50	10.07.	31	09.10.	52	

Horrem						
12.04.	122	31.05.	FT	30.08.	65	1.426 Kinder gesamt
19.04.	103	07.06.	86	06.09.	LKW	83 Kinder pro Einsatz
26.04.	100	14.06.	55	13.09.	47	19 Soll-Einsätze
03.05.	95	21.06.	81	20.09.	74	17 Ist-Einsätze
10.05.	FT	28.06.	72	27.09.	FB	1 LKW-Ausfall
17.05.	97	05.07.	85	04.10.	86	1 Ausfall wg. Fortbildung (FB)
24.05.	94	12.07.	81	11.10.	83	FT = Feiertag

Sindorf						
13.04.	103	01.06.	R	31.08.	58	1.986 Kinder gesamt
20.04.	138	08.06.	88	07.09.	62	104 Kinder pro Einsatz
27.04.	135	15.06.	81	14.09.	76	21 Soll-Einsätze
04.05.	146	22.06.	79	WKT	200	19 Ist-Einsätze
11.05.	148	29.06.	81	28.09.	FB	1 Ausfall wg. Regen (R)
18.05.	140	06.07.	70	05.10.	92	1 Ausfall wg. Fortbildung (FB)
25.05.	92	13.07.	77	12.10.	120	WKT = Weltkindertag

Sommerferienaktion

Standorte	1. Woche vor Ort	2. Woche vor Ort	3. Woche vor Ort	Summen 1. - 3. Woche	4. Woche Familienausflug
Kerpen	56	36	40	132 / Ø = 44	31
Brüggen	56	33	36	125 / Ø = 42	41
Horrem	93	35	41	169 / Ø = 56	47
Sindorf	53	22	38	113 / Ø = 38	31
gesamt	258 / Ø = 65	106 / Ø = 27	155 / Ø = 39	539 / Ø = 45	150 / Ø = 38

Die Zahlen zur Sommerferienaktion geben jeweils die Anzahl der Kinder (1.-3. Woche) bzw. die der Kinder und Erwachsenen (4. Woche) wieder. Die mit Ø gekennzeichneten Zahlen sind die jeweiligen Durchschnittswerte.

Ausblick 2019

Im März 2019 sind mit den für das Spielmobil relevanten Grundschulen in Brüggen, Türnich, Kerpen, Horrem und Sindorf wieder **Schulhofaktionen** geplant. Hierfür werden mit den Schulleitungen noch Termine vereinbart. Das Spielmobil fährt die Schulen während des Unterrichts an und gestaltet in der Turn- oder Pausenhalle offene Spielsituationen, wie sie beim Spielmobil üblich sind. Diese Aktionen dienen der Werbung in eigener Sache.

Für die kommende Saison ist, zur Optimierung der Angebotsstruktur, eine Orientierung an wechselnden **Themenwochen** geplant. Diese Themenwochen sollen im vierwöchigen Rhythmus stattfinden und haben die Schwerpunkte Kreativität, Sprache, Spiel & Sport und Konstruktion. Neben den üblichen Spielmobilangeboten soll jeweils eines dieser Themen in besonderem Fokus stehen. Zum Thema Kreativität ist beispielsweise geplant, unter einem Pavillon Staffeleien aufzubauen und mit unterschiedlichen Materialien die Möglichkeit zu bieten, bildnerisch zu gestalten. Durch die Strukturierung in Wochenthemen soll auch den Honorarkräften die Möglichkeit gegeben werden, sich ihren Neigungen entsprechend schwerpunktmäßig in die Planung und Durchführung der Aktionen einzubringen.

In den Sommerferien wird das Spielmobil wieder vier Wochen lang an den Standorten im Einsatz sein. Dort sind dieses Jahr vertiefende Angebote zu den Themenwochen geplant. Weiterhin wird jeweils an den Standorten wieder ein Familienausflug durchgeführt.

Das Team freut sich darauf, 2019 nach den Osterferien die Saison zu eröffnen und bis zu den Herbstferien präsent zu sein. So sind für die kommende Saison 22 Einsatzwochen möglich.

2. Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII

2.1 Streetwork

Im Rahmen der aufsuchenden Tätigkeit sucht Streetwork sogenannte informelle Treffpunkte auf, an denen sich unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene (fortan werden lediglich Jugendliche genannt, gemeint sind jedoch stets beide Personengruppen) und ihre Cliques aufhalten. Streetwork Kerpen intendiert hierbei, sich den Jugendlichen bekannt zu machen und als Ansprechperson im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stehen, allerdings ohne freizeitpädagogischen Ansatz. Des Weiteren fungiert Streetwork als parteiliche vertretende Beauftragte für die Interessen der Jugendlichen, um gegebenenfalls zwischen der Einwohnerschaft und Jugendlichen zu vermitteln. Eine Besonderheit von Streetwork ist, dass sich die Mitarbeitenden von Streetwork in den Lebensraum der Jugendlichen begeben und somit die charakteristische Niederschwelligkeit gewährleistet ist. Streetwork Kerpen setzt sich unter anderem dafür ein, Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum zu erhalten oder neu zu erschließen.

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit gab es im letzten Jahr mehrere gezielte Einsätze an Standorten, die regelmäßig von Jugendlichen und Jugendgruppen frequentiert wurden. Unter anderem war Streetwork verstärkt an den Standorten Ulrichschule Sindorf, Park im Vogelrutherfeld, Martinusschule Kerpen, Europagymnasium Kerpen und am Bürgerpark Sindorf zu unterschiedlichen Zeiten präsent, um mit den angetroffenen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und mit ihnen die Möglichkeit der Nutzung der Örtlichkeiten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen zu thematisieren. Häufige Auffälligkeiten waren in diesem Zusammenhang Vandalismus und allgemeine Ruhestörung, nicht selten unter dem Einfluss von Alkohol. Streetwork ist bestrebt, den Kontakt zu den Jugendgruppen so lang wie möglich aufrecht zu erhalten, allerdings sind die Zusammensetzungen der Gruppen sehr unterschiedlich und in der Regel nicht von langer Dauer, was ein nachhaltiges Arbeiten zusätzlich erschwert.

Ein weiteres Angebot von Streetwork ist die Einzelfallbegleitung. Im Rahmen der Einzelfallhilfe berät und begleitet Streetwork Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Die Hilfesuchenden finden auf unterschiedliche Art und Weise den Weg zu Streetwork. Häufig werden sie durch die Abteilung Erzieherische Hilfen des Jugendamtes, das Jobcenter, aber auch von Bezugspersonen auf die Mitarbeitenden von Streetwork Kerpen aufmerksam gemacht. Dabei zeichnet Streetwork aus, dass keinerlei Zugangsvoraussetzungen an das Klientel gestellt wird, dass die Zusammenarbeit völlig freiwillig, auf Wunsch auch anonym, ist und dass das Klientel stets die Intensität der Zusammenarbeit mitbestimmt.

Die Gründe, warum sich Jugendliche an Streetwork wenden, sind vielfältig. Zu beobachten ist allerdings, dass die Lebenskrisen sowohl von Jugendlichen als auch von jungen Erwachsenen deutliche Parallelen aufweisen. Häufig sind die Hilfesuchenden von Wohnungslosigkeit bedroht, sie verspüren Existenzängste, sehen keine berufliche Perspektive, leiden unter fehlender familiärer Anbindung und können kaum auf tragfähige Beziehungen in der Bekanntschaft zurückgreifen. Des Weiteren benötigen die Hilfesuchenden häufig Unterstützung bei Antragsverfahren wie ALG II, Kindergeld und BAföG. Streetwork leistet hier ganz praktische Lebenshilfe, dies immer mit dem Ziel der Verselbständigung. So begleiten die Mitarbeitenden von Streetwork Jugendliche z. B. ins Jobcenter, zu Gericht oder zu Beratungsstellen. Streetwork unterstützt aber auch bei der Wohnungssuche, Problemen mit den Eltern oder in der Schule. Häufig berät Streetwork zu Fragen der Berufswahl und unterstützt aktiv bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Die Zusammenarbeit mit Streetwork gestaltet sich individuell je nach Bedarf des Klientels. Manche Klientinnen und Klienten werden über mehrere Monate oder sogar Jahre von Streetwork begleitet, anderen kann mit einer einmaligen Beratung geholfen werden. Ein Großteil der Jugendlichen, die von Streetwork begleitet werden, haben bereits Erfahrungen mit Jugendhilfemaßnahmen gemacht oder sie sind bis jetzt durch alle Netze des Hilfesystems gefallen; dadurch gestaltet sich die bedeutende Beziehungsarbeit mit dem Klientel nicht immer einfach. Zu bedenken ist hier, dass die Mitarbeitenden häufig die einzig verlässlichen Vertrauenspersonen für das Klientel darstellen und diese insbesondere zu Erwachsenen erst wieder Vertrauen aufbauen müssen. Streetwork steht für eine aktivierende und ressourcenorientierte Sozialarbeit. Ein Ziel ist hier die Vermittlung zum Hilfesystem und der Abbau von Schwellenängsten gegenüber anderen Hilfsangeboten.

Im Rahmen der Einzelfallbegleitung wurden im Jahr 2018 insgesamt 69 Klientinnen und Klienten, davon 36 weibliche und 33 männliche, beraten und begleitet. Das Durchschnittsalter des Klientels lag bei ca. 19 Jahren.

Auch im vergangenen Jahr war unser Klientel von akuter Wohnungslosigkeit bedroht, sodass einige in der Obdachlosenunterkunft der Kolpingstadt Kerpen in Kooperation mit dem Ordnungsamt untergebracht wurden. Während der Begleitung durch Streetwork konnten einige Klientinnen und Klienten eine eigene Wohnung beziehen, wobei deutlich mehr im Rahmen der Hilfen zur Alltagsbewältigung in der eigenen Wohnung durch Streetwork begleitet wurden. Des Weiteren konnte im Austausch mit Familienmitgliedern und Bezugspersonen des Klientels und teilweise in Zusammenarbeit mit der Abteilung Erzieherische Hilfen des Jugendamtes, alternative Möglichkeiten der Unterbringung sowie Konfliktlösungen gefunden werden (z. B. Unterbringung bei Bezugspersonen oder Familienmitgliedern, Rückführung in die Herkunftsfamilie, Konfliktgespräche). In fast allen Fällen bestand Kontakt zum Jobcenter.

Streetwork Kerpen arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Zu diesen zählen unter anderem die Erzieherischen Hilfen und die Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes der Kolpingstadt Kerpen, aber auch das Ordnungsamt, das Jobcenter, die Jugendzentren, die Drogenhilfe und die weiterführenden Schulen in Kerpen. Dieses Netzwerk, welches sich über die Jahre immer weiter entwickelt hat, ist für die tägliche Arbeit von großer Bedeutung. Aus diesem Grund blickt Streetwork Kerpen zufrieden auf die Vertiefung mit den kooperierenden Einrichtungen und Institutionen zurück.

Streetwork Kerpen engagiert sich in unterschiedlichen Arbeitskreisen und ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW e. V.

2.2 Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe (JGH) ist ein besonderes Organ der Strafrechtspflege, dessen Aufgabengebiet gesetzlich geregelt ist. Organisatorisch ist sie gem. § 38 Jugendgerichtsgesetz (JGG) und § 52 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) originär dem Jugendamt zugeordnet. Ihre Aufgaben definiert ebenfalls der § 38 Abs. 2 JGG. Die Jugendgerichtshilfe bringt die erzieherischen und sozialen Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung. Ergänzend gewährleistet die JGH

- Unterstützung der beteiligten Behörden bei der Findung eines für jede einzelne Person angemessenen Urteils/Maßnahme unter Wahrung des dem JGG unterliegenden erzieherischen Moments,
- Vermittlung, Durchführung und Überwachung von Weisungen (§ 10 JGG) und Auflagen (§ 15 JGG),
- Haftentscheidungshilfe (§ 72a JGG),

- Betreuung von Inhaftierten und Wiedereingliederungshilfe für strafentlassene Jugendliche und Heranwachsende.

Darüber hinaus hat die Jugendgerichtshilfe folgende Aufgaben:

- Unterstützung bei der Aufarbeitung von Sozialisationsdefiziten,
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden,
- Aufklärung und Information über Zusammenhänge von Jugendstraftaten, Stationen der Strafverfolgung und der Konsequenzen

Die unten stehende Tabelle zeigt die Fallzahlen der vergangenen Jahre im Überblick.

Jahr	Fälle
2012	623
2013	626
2014	676
2015	615
2016	770
2017	730
2018	745

Die Jugendgerichtshilfe Kerpen regelt nicht nur die Angelegenheiten, die mit der Vertretung der 14- bis 21-jährigen Jugendlichen bzw. Heranwachsenden vor dem Jugendgericht verbunden sind. Sie gewährleistet, plant und organisiert die Durchführung und Kontrolle sämtlicher im JGG genannten ambulanten Maßnahmen wie:

- Arbeitsauflagen/Sozialdienststunden
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Schadenswiedergutmachung
- Verkehrserziehungskurs
- Sozialer Trainingskurs/Anti-Gewalt-Training
- Betreuungsweisung
- Geldbußen

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der durch die Jugendgerichtshilfe Kerpen vermittelten **Sozialdienststunden/Arbeitsweisungen** der letzten Jahre aufgeführt.

Jahr	Anzahl der Stunden
2012	4420
2013	4583
2014	3890
2015	3789
2016	4261
2017	2638
2018	2985

Durch Arbeitsweisungen allgemein soll die Lebensführung der Jugendlichen / Heranwachsenden beeinflusst werden, indem Fehlverhalten bewusst gemacht, Verantwortungsgefühl geschärft, der Wert Rechtsgüter Dritter schätzen gelernt, aber auch Erfolgserlebnisse vermittelt werden. Deshalb ist es der Jugendgerichtshilfe Kerpen wichtig, individuelle Lösungen bzw. passgenaue Einsatzstellen zu finden.

Aufgrund der Vielzahl der Betroffenen und der jeweiligen hohen Stundenzahl sowie einer begrenzten Anzahl von Einsatzstellen können bis zum Beginn der Arbeit Wartezeiten bestehen. Da dies aber im Widerspruch zu dem erzieherischen Anspruch

steht, auf Verfehlungen möglichst schnell Konsequenzen folgen zu lassen, hat die Jugendgerichtshilfe Kerpen den Anspruch, dass die Vermittlungen möglichst zeitnah erfolgen und akquiriert ständig neue sinnvolle Einsatzstellen.

Seit 2008 wird darüber hinaus die Ableistung von **Sozialdienststunden in angeleiteten Gruppen** angeboten. Die in Gruppen abzuleistende betreute Form der Sozialdienstauflage verschafft in verstärktem Maß Gemeinschafts- und Kontakterlebnisse, was sozial festigende Wirkung erzielen und somit die Gefahr erneuter Straftaten vermindern soll. Durch den nahen Kontakt bei der gemeinsamen Arbeit ergeben sich zwanglose Gespräche, die u. a. auch Anregungen zu angemessenem Verhalten am Arbeitsplatz oder allgemein in Gruppen sowie zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung eröffnen. Hier wird durch aktives Handeln alternatives Gruppenerleben ermöglicht. Für die Gruppen werden hauptsächlich schwer zu Vermittelnde mit hoher Stundenzahl ausgewählt.

- **Verkehrskurs:** Der Verkehrskurs, auch Verkehrserziehungskurs genannt, hat das Ziel, den Teilnehmenden ein Verhalten zu vermitteln, welches dazu führt, dass zukünftig niemand mehr gefährdet wird. Der Kurs wird von der Jugendgerichtshilfe durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte dabei sind die Aufarbeitung der begangenen Straftat, das Erkennen und Vermeiden von Gefahren, Alkohol und illegale Drogen im Straßenverkehr und Fragen zum Thema Versicherungs- und Haftungsrecht sowie der Erwerb und/oder Erhalt des Führerscheins.

Jahr	Anzahl der Teilnehmer
2012	26
2013	24
2014	37
2015	29
2016	20
2017	19
2018	10

- **Sozialer Trainingskurs / Anti-Aggressivitäts-Training (AAT):** Der Soziale Trainingskurs ist ein gruppenpädagogisches Angebot für Jugendliche und Heranwachsende, die durch nicht unerhebliche Straftaten, meist im Bereich Körperverletzung oder Raub, in Erscheinung getreten sind. Inhaltlich dient er der Förderung von persönlicher und sozialer Verantwortlichkeit, Konfliktfähigkeit und -verarbeitung, Kontinuität und Selbstständigkeit und verfolgt das Ziel, an den durch die Straftat deutlich gewordenen Erziehungsmängeln zu arbeiten und somit den Weg zu einem straffreien Leben zu unterstützen. Seit 2002 finden in der Regel zwei Kurse pro Jahr statt, an denen jeweils 5 - 8 Jugendliche / Heranwachsende zwischen 15 und 20 Jahren teilnehmen.

Die Jugendgerichtshilfe Kerpen arbeitet bei der Durchführung ihrer Kurse seit 2013 mit externen Anbietern zusammen. Dies bedeutet, dass der Soziale Trainingskurs auch in Form eines Anti-Aggressivitäts-Trainings (AAT) durchgeführt werden kann. Methodisch wird hierbei mit verschiedenen Ansätzen gearbeitet, die je nach Gruppenzusammensetzung auf die individuellen Erfordernisse abgestimmt werden. Die Trainingsteams bedienen sich hierfür der Methoden der gesprächsorientierten und themenzentrierten Interaktion, der konfrontativen Pädagogik, Ansätzen der Lern- und Verhaltenstherapie und nutzen erlebnispädagogische Mittel, die im Gruppen- und Einzeltraining Anwendung finden. Die teilnehmenden Personen erhalten durch ein transparentes und für alle verbindliches Regelwerk, ergänzt durch die gemeinsame Erarbeitung eines tragfähigen Gruppengerüsts eine Orien-

tierungshilfe, die sie dazu befähigt, aktiv an der Entwicklung von Problembewusstsein und Konfliktlösungsstrategien sowie der Bewältigung von Alltagsproblemen zu arbeiten.

Für Personen mit Einzeltrainingsbedarf besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, namentlich der Männerberatungsstelle Dekathlon in Brühl.

- **Betreuungsweisung:** Betreuungsweisungen sind als zeitlich und inhaltlich intensive Begleitung über einen Zeitraum von 3 bis 12 Monaten definiert. Sie ermöglichen, den Einzelnen durch eine Bezugsperson gezielt zu betreuen und bei der Lösung persönlicher und sozialer Probleme zu unterstützen. Themen sind vertrauensbildende Maßnahmen, Lebens-, Schul- und Berufsperspektiven entwickeln, Familien- und/oder Partnerschaftsproblematik bearbeiten, Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung vorbereiten und begleiten, Wohnungssuche unterstützen oder Therapievorbereitung.

Neben der klassischen, gerichtlich angeordneten Betreuungsweisung findet zunehmend eine intensive Einzelfallbetreuung und Beratung für Jugendliche und Heranwachsende statt, die oft aufgrund mehrerer Jahre andauernder Straffälligkeit mit der Jugendgerichtshilfe in Verbindung stehen. Das dadurch entstandene Vertrauensverhältnis ermöglicht eine enge Zusammenarbeit analog zur Betreuungsweisung.

Zudem fanden erneut zahlreiche Besuche der inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden in Untersuchungshaft oder Strafhaft statt. Auf diesem Weg konnte der Kontakt zu den Inhaftierten aufrechterhalten und die Hauptverhandlung sowie die spätere Entlassung vorbereitet werden.

2.3 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Dienstleistungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe und eine große Unterstützung junger Menschen am Lernort Schule. Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Element für gelingende Bildungsbiografien, von denen in nicht unerheblichem Maße die späteren Chancen auf Integration in die Gesellschaft abhängen. Das Aufgabenspektrum der Schulsozialarbeit der Kolpingstadt Kerpen orientiert sich in der praktischen Ausgestaltung an den pädagogischen Herangehensweisen der Intervention, der Kooperation und der Prävention.

Die Schulsozialarbeit bietet Beratung in unterschiedlichen Situationen und Problemlagen an. Diese kann einmalig oder auf längere Dauer angelegt sein. Die Bedarfe resultieren aus Konflikten des Schulalltags und im Besonderen aus schwierigen familiären Situationen. Immer häufiger treten psychische Belastungen bei den Kindern und Jugendlichen auf. In allen Schulformen nimmt die Beratung einen immer größeren Stellenwert ein.

Die Schulsozialarbeiter*innen sind Netzwerker*innen im Sozialraum. Auch vor diesem Hintergrund ist die Schulsozialarbeit in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gruppen und Gremien eingebunden. Im Rahmen von Projektvorbereitungen zur Aufarbeitung von klassenbezogenen Themen sind Impulsreferate im Lehrerkollegium oder in Klassenverbänden eine gängige Methode. So nimmt z. B. die Grundschulschulsozialarbeit regelmäßig am runden Tisch „Kindergesundheit und Prävention“, initiiert durch die Präventionsstelle der Kolpingstadt Kerpen, teil.

Ein teils naiver und teils auch mutwilliger Umgang und damit verbunden der Missbrauch sozialer Netzwerke durch die Schüler*innen nimmt immer mehr zu. Deshalb sind auch zukünftig weitere präventive Maßnahmen notwendig, die auch schon ab

dem Grundschulalter greifen müssen.

Wir beraten ausführlich in Bezug auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Bei Bedarf unterstützt Schulsozialarbeit auch beim Ausfüllen der notwendigen Anträge sowie bei der Korrespondenz mit den unterschiedlichen Institutionen (Jobcenter, Wohnungsamt, Kindergeldstelle, Amt für Familien, Generationen und Schule des Rhein-Erft-Kreises).

Die Situation der schulpflichtigen Flüchtlingskinder stellt weiterhin eine zusätzliche Herausforderung im Schulalltag dar.

Durch die Kontinuität des Angebots der Schulsozialarbeit hat sich mittlerweile an fast allen betreuten Schulen ein vielfältiges Trainings- und Beratungsangebot etabliert. Diese dienen nicht nur der aktiven und unmittelbaren Intervention, sondern insbesondere auch der Prävention.

Personal und Schulen

Fast alle Schulsozialarbeiter*innen haben eine Zusatzqualifikation als Anti-Gewalt- und Deeskalationstrainer*in Gewalt und Rassismus. Mit dieser Herangehensweise wird der Gewaltbereitschaft von Schüler*innen adäquat begegnet. Entsprechende Trainings werden mittlerweile in fast allen Schulen durchgeführt und sind in den Unterricht integriert. Konkret werden aktuell die vierten Klassen der Grundschulen sowie die fünften Klassen der weiterführenden Schulen versorgt. Darüber hinaus werden themenorientierte Trainings entsprechend der Bedarfe auch in anderen Jahrgangsstufen angeboten.

Aktuell werden von 8 Planstellen (7,5 Sachbearbeitung, 0,5 Gruppenleitung) 16 Schulen betreut. Im Detail gestaltet sich die Zuordnung folgendermaßen (SuS = Schülerinnen und Schüler):

St.-Elisabeth-Grundschule Blatzheim	132 SuS	Personal 25,0 Wstd. SuS gesamt 490
Albert-Schweitzer-Grundschule Brüggen	202 SuS	
Gemeinschaftsgrundschule Türnich	156 SuS	

Evangelische Grundschule Kerpen	197 SuS	Personal 23,0 Wstd. SuS gesamt 844
Theodor-Heuss-Grundschule Kerpen	211 SuS	
Ulrich-Grundschule Sindorf	436 SuS	

Rathaus-Grundschule Horrem	206 SuS	Personal 30,0 Wstd. SuS gesamt 1.308
Clemens-Grundschule Horrem	331 SuS	
Albertus-Magnus-Grundschule Mödrath	199 SuS	
Mühlenfeld-Grundschule Sindorf	367 SuS	
Grundschule im Park Buir	138 SuS	

Martinusschule	155 SuS	Personal 19,5 Wstd.
Adolph-Kolping-Hauptschule	336 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Gemeinschaftshauptschule Horrem	361 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Realschule Kerpen	576 SuS	Personal 39,0 Wstd.
Europagymnasium Kerpen	1.914 SuS	Personal 39,0 Wstd.

Die Grundschulen

Die Schulsozialarbeit an den Grundschulen betreut insgesamt 11 Schulen im Stadtgebiet der Kolpingstadt Kerpen. Die Schulsozialarbeiterinnen an den Grundschulen ermöglichen wöchentlich verlässliche Anwesenheits- und Sprechzeiten vor Ort. Dies

ist wichtig, um eine kontinuierliche und zuverlässige Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen zu gewährleisten und den Bedarf aller Grundschulen gleichermaßen aufzufangen, zu koordinieren und zu bearbeiten.

Vergleicht man in den einzelnen Grundschulen den Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte, so liegt der Anteil in der:

- Albertus-Magnus-Schule bei 79,9 %
- Clemensschule bei 52,6 %
- Albert-Schweitzer-Schule bei 52,0 %
- Mühlenfeldschule bei 51,2 %
- Rathausschule bei 50,5%
- Ulrichschule bei 45,0 %
- Theodor-Heuss-Schule bei 45,0 %

Den geringsten Anteil von Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte verzeichnet die Elisabethschule in Blatzheim (12,9 %), gefolgt von der Gemeinschaftsgrundschule in Türnich (27,6 %), im Weiteren der Grundschule im Park in Buir (33,3 %) sowie der Evangelischen Grundschule in Kerpen (34,0 %).

Martinusschule - Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“

Der Einzugsbereich der Schule hat sich durch die Auflösung anderer Förderschulen über das Stadtgebiet der Kolpingstadt Kerpen hinaus erweitert. Aktuell wird die Martinusschule von 155 Schüler*innen besucht. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei ca. 13,5 %. Die Primarstufe hat drei Klassen, die Sekundarstufe neun Klassen. Die Martinusschule ist eine Offene Ganztagschule (OGS). Das Nachmittagsangebot nutzen aktuell 36 Schüler*innen.

Adolph-Kolping-Hauptschule Kerpen

Die Adolph-Kolping-Hauptschule (AKS) wird insgesamt von 336 Schüler*innen aus dem Stadtgebiet besucht. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei 69,9 %. Die Schule liegt in unmittelbarer Nähe des sozialen Brennpunktes Maastrichter Straße. Neben den Regelklassen verfügt die AKS über eine BuS-Klasse (Beruf und Schule) sowie über mehrere Sprachfördergruppen (SFG), die zurzeit von ca. 60 Schüler*innen besucht werden. Im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts (GU) werden insgesamt 24 Schüler*innen mit Förderbedarf durch zwei sonderpädagogische Fachkräfte unterstützt. Die Adolph-Kolping-Hauptschule ist eine gebundene Ganztagschule.

Gemeinschaftshauptschule Horrem

Im Jahr 2018 betrug die Schülerzahl an der Gemeinschaftshauptschule in Horrem 361. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte lag bei 65,9 %. Auch hier wurde neben der „Regelklasse“, der Unterricht in GU-Klassen (Gemeinsamer Unterricht) und einer internationalen Klasse vermittelt, welche ausschließlich von Flüchtlingskindern- und Jugendlichen besucht wird, um dort fehlende Sprachkenntnisse aufzuarbeiten. Diesen Klassen waren insgesamt 59 Schüler*innen zugeordnet.

Realschule der Kolpingstadt Kerpen

Im Jahr 2018 lag die Anzahl der Schülerschaft bei 576. Die Jahrgänge waren drei- bis vierzünftig. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte lag bei ca. 60,8 %. Auch an der Realschule der Kolpingstadt Kerpen wurde in Inklusionsklassen im Gemeinsamen Unterricht unterrichtet.

Europagymnasium der Kolpingstadt Kerpen

Im Jahr 2018 besuchten 1.914 Schüler*innen das Europagymnasium. Die Jahrgänge waren sieben- bis neunzünftig. Der Anteil der Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte betrug 25,9 %. Auch hier wurden Schüler*innen mit bestimmten Förderbedarfen entsprechend beschult und durch Sonderpädagogen begleitet.

Projekte und Trainings

- Deeskalationstraining / Sozialtraining

Je nach Schule finden Trainings zur Gewaltprävention und zum Sozialverhalten in ein- und zweiwöchigem Turnus statt. Diese Trainings sind in den Grund- und einigen weiterführenden Schulen im Stundenplan implementiert und sind über mindestens ein bis zwei Schulhalbjahre angelegt. Aufgrund der Größe der Europaschule können dort diese Trainings nicht durchgeführt werden. Die Trainings dienen der Verbesserung der Handlungskompetenz in konfliktrichtigen Alltagssituationen.

Andere themenorientierte Trainings greifen Problemstellungen in Klassen und anderen Gruppen auf oder dienen der Vorbereitung z. B. im Rahmen der Berufsorientierung. So werden zum Beispiel Teamtrainings in den Oberstufen angeboten, die sich mit den Inhalten Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation befassen. Die Teilnehmer*innen erhalten entsprechende Zertifikate, die sie ihren Bewerbungsunterlagen beifügen können. Neben den Trainings an den eigenen Schulen initiierte die Grundschulschulsozialarbeit darüber hinaus projektorientierte Fremdtrainings. Diese werden meist mischfinanziert (Förderverein, Schulsozialarbeit) und von externen, entsprechend qualifizierten Trainer*innen durchgeführt.

- Juwelier-Workshops im Rahmen der Berufsorientierung

Unter Anleitung eines Goldschmiedes wurden 2018 drei Goldschmiedeworkshops angeboten. Dieses werkpädagogische Angebot richtete sich an Schüler*innen der neunten und zehnten Klassen und wurde im Rahmen der Berufsorientierung sowie der Erweiterung der persönlichen Fähig- und Fertigkeiten installiert. Es wurde jeweils an den beiden Hauptschulen angeboten und in Kerpen in Kooperation mit der Förderschule durchgeführt. Auch hier erhalten die Teilnehmenden entsprechende Bescheinigungen, die ihre Bewerbungsunterlagen ergänzen.

- Präventionstheater und themenorientierte Unterrichtseinheiten

Für einen Teil der Schülerschaft der beiden Hauptschulen und der Förderschule sowie für bestimmte Jahrgänge der Grundschulen des Stadtteils Kerpen wurden Theaterproduktionen engagiert. Diese widmeten sich wichtigen Themen und waren altersgerecht aufgearbeitet.

So befasste sich im Januar ein Theaterstück von Zartbitter mit der kritischen Auseinandersetzung der sexuellen Gewalt bei Jungen und Mädchen im Grundschulalter. Das Theaterstück zeigte den Kindern Handlungskompetenzen gegen sexuellen Missbrauch durch Erwachsene sowie Angstmache und sexuelle Übergriffe durch Jugendliche und Gleichaltrige auf. Es bestärkte die Adressat*innen in ihrer eigenen Wahrnehmung und in ihrem Selbstvertrauen und ermutigte sie, sich in belastenden Situationen Hilfe zu holen.

Ein weiteres Theaterstück, „Rausgemobbt 2.0“, richtete sich an die 13- bis 16-jährigen Schüler*innen der zuvor benannten Schulen und thematisierte die Themen Identität, Ausgrenzung sowie die Macht der sozialen Netzwerke.

An der Adolph-Kolping-Hauptschule wurde in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde des Rhein-Erft-Kreises (Kommissariat Kriminalprävention / Opfererschutz) ein Angebot im Bereich der Medien- und Gewaltprävention für die 6. Klassen initiiert. Zentrale Themen waren Mobbing / Cybermobbing, Interventionsmöglichkeiten, Rechte am eigenen Bild, Sicherheit im Internet und der Datenschutz.

- Streitschlichter-AG

In der AG Streitschlichtung vermitteln Schüler*innen aus höheren Jahrgangsstufen bei Konflikten der unteren Jahrgänge. Regelmäßig werden mittlerweile an den beiden Hauptschulen und an der Realschule Streitschlichter*innen ausgebildet. 2018 erreichten insgesamt 31 Schüler*innen diese Qualifikation. Die Streitschlichter*innen tragen zu einem friedlicheren Zusammenleben innerhalb der Klassen einerseits und des Schullebens andererseits bei.

- Präventionsangebot für 9. Schulklasse zum Thema Cannabis

An der Adolph-Kolping-Hauptschule konnte in Kooperation mit der Kreispolizeibehörde des Rhein-Erft-Kreises eine Unterrichtseinheit zum Thema „Cannabis“ für die 9. Klasse initiiert werden. Zentrale Themen waren u. a. die strafrechtlichen Konsequenzen, aber auch die Gefahren und Folgen, die mit Cannabiskonsum einhergehen.

- „Freizeit in Kerpen“ mit den Klassen 6

Die sechsten Klassen der Adolph-Kolping-Hauptschule besuchten den Jungentreff des Internationalen Zentrums der Arbeiterwohlfahrt in Kerpen. Die Schüler*innen sollten die Möglichkeit bekommen, die Institution kennenzulernen und Ideen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung erhalten.

- Erlebnispädagogische Projekte

Im Juli initiierte die Grundschulsozialarbeit für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 4 der Theodor-Heuss-Schule ein von der Gymnicher Mühle durchgeführtes erlebnispädagogisches Projekt. Im Rahmen eines dreistündigen Programms mit dem Titel „Schatzsuche in der Erftaue – Digitale Schnitzeljagd mit Karte und GPS-Empfänger“ wurden sowohl der Orientierungssinn als auch der Teamgeist sowie das gegenseitige Vertrauen der Kinder gefördert. Gemeinsam erkundeten sie mit Hilfe von Karten und GPS-Geräten die Besonderheiten der Erftaue und lösten dabei Rätsel zu den Themen Wasser und Natur.

Weiterhin wurde durch die Schulsozialarbeit an der Adolph-Kolping-Hauptschule ein erlebnispädagogischer Tag im Hochseilgarten in Brühl mit den beiden 6er Klassen organisiert. Der Fokus lag auf der „Klassenentwicklung“ sowie der individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Dabei wurden vor allem Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, positives Sozialverhalten und Zusammenhalt in der Gruppe gefördert.

- Radio-Projekt

In Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Rhein-Erft fand ein fünftägiges Radioprojekt im Anton-Heinen-Haus in Bergheim statt. In der Medienwerkstatt produzierten zwölf Schüler*innen der Gemeinschaftshauptschule Horrem aus der Stufe 8 eine eigene Radiosendung. Unter Anleitung eines Medienpädagogen erarbeiteten sie vier unterschiedliche Themen, erhielten Einführung in Interviewtechniken und führten selbstständig Interviews mit Passanten durch. Sie erlernten den Umgang mit Aufnahmegeräten sowie Studio- und Schneidetechniken. Den Schüler*innen Schülern bereitete das Projekt sichtlich Spaß. Sie waren engagiert und konzentriert bei der Arbeit. Neben der Förderung der Medienkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit wurde vor allem ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Die Sendung mit An- und Abmoderation, sämtlichen Interviews und Musikbeiträgen wurde am 06.09.18 auf Radio Erft ausgestrahlt.

- Tanzprojekt „Move to the beats“

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wird das Tanzprojekt an der Gemeinschaftshauptschule Horrem durch eine Kooperationsvereinbarung mit der AOK Rheinland und unter dem Motto „Fit durch die Schule“ finanziert. Das Projekt wird in der Unterrichtszeit mit Schüler*innen aus der Stufe 5 unter der Anleitung eines professionellen Tanztrainers durchgeführt. Ziel ist es, durch das Tanzen Takt- und Rhythmusgefühl, Musikalität und motorische Fähigkeiten zu fördern. Zudem lehrt das Tanzen Verantwortung, gegenseitiges Vertrauen und Respekt im Umgang mit den Tanzpartner*innen. Das Tanzen trägt zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei, es fördert das Gruppengefühl und stärkt das Selbstbewusstsein.

Auch an der Clemensschule in Horrem und der Grundschule in Buir wurden Tanzprojekte unter der Anleitung einer professionellen Tanztrainerin durchgeführt. Die Darbietung des Erlernten gegenüber der Elternschaft bildete den Abschluss dieser Projekte. Den Kindern wurde die Wichtigkeit von Teamgeist und Kooperation vermittelt.

- Fußball-AG

Die Fußball-AG an der Gemeinschaftshauptschule in Horrem, die schon seit längerem in Kooperation mit der Präventionsstelle stattfindet, wurde auch 2018 begeistert angenommen. Insgesamt 16 Schüler aus den Stufen 5 und 6 nahmen daran regelmäßig, einmal in der Woche teil. Das Fußballtraining wird als Methode zur sozialen Kompetenzvermittlung genutzt. Das Einhalten von Regeln sowie Respekt- und Toleranzverhalten sind Voraussetzung für ein faires Miteinander.

- Sexualpädagogische Beratung für Mädchen

In Kooperation mit der AWO-Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen nahmen alle Mädchen der Stufe 8 der Gemeinschaftshauptschule in Horrem an einem Kennenlernvormittag der Beratungsstelle teil. Hier hatten sie die Möglichkeit, außerhalb der Schule in vertrauensvoller Atmosphäre Fragen zur Sexualität und Partnerschaft zu stellen. Ziel war, durch Information und Aufklärung ungewollten Schwangerschaften bei Minderjährigen vorzubeugen.

An der Adolph-Kolping-Hauptschule wurde im Frühjahr 2018 ein Tageswork-

shop zum Thema „Liebe, Lust und Leidenschaft“ initiiert. Der von der Sexualpädagogin Frau Ebrecht-Fuß durchgeführte Workshop für Schülerinnen der 9. Klassen vermittelte fachkundig und einfühlsam altersgerechte Informationen zu der Thematik, ordnete Erlebnisse und Erfahrungen und konnte Impulse für die weitere Entwicklung geben.

Darüber hinaus führte eine Gynäkologin der Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheitsförderung verschiedene Unterrichtseinheiten mit den Klassen 5 und 9 durch. Im Rahmen der aufsuchenden Präventionsarbeit konnten Fragen der Schüler*innen beantwortet und Informationen zu den Themen Gesundheit, Sexualität und Fruchtbarkeit gegeben werden.

- Projekt Bewegung und Gesundheit

Regelmäßig morgens vor Beginn des Unterrichts nehmen die Schüler*innen der Martinusschule an einer kleinen Morgengymnastik teil. Durch diesen morgendlichen Frühsport führt entweder die Schulsozialarbeit, jemand aus dem Lehrerkollegium oder jemand aus der Schülerschaft der Oberstufe.

Darüber hinaus hat die Lehrerschaft die Möglichkeit, einmal wöchentlich nach Schulschluss an einem Yoga Angebot teilzunehmen.

- Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Kolpingstadt Kerpen

In Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe wurden Unterrichtseinheiten in den siebten Klassen angeboten. Die Schüler*innen auf der Schwelle zur Strafmündigkeit zeigten ein großes Interesse. Einerseits konnte diesen der Aufbau und das Sanktionssystem der Strafverfolgungsbehörden erläutert und andererseits konnten Berührungs- und Schwellenängste zur Jugendgerichtshilfe abgebaut und den Schüler*innen deren Aufgaben nahegebracht werden. Dieses Angebot wurde an der GHS Horrem und der Martinusschule durchgeführt.

- Projekt Klangwerk

Das Projekt Klangwerk wurde in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk durchgeführt. Über einen Zeitraum von fünf Schultagen konnten Schüler*innen der Realschule an diesem Projekt teilnehmen. Sie nahmen mit professionellen Mediengeräten verschiedenste Geräusche im Museum Kolumba sowie auf der Straße auf. Darüber hinaus führten sie Interviews zu einem selbst gewählten Thema. Diese Aufnahmen stellten die Teilnehmenden dann künstlerisch zu einer Klangcollage zusammen. Hier erlernten sie unter anderem die Technik des Schneidens an verschiedenen Computerprogrammen. Abgesehen vom Spaß den dieses Projekt den Schüler*innen bereitete, konnten diesen auch Kultur einerseits und Bildung andererseits auf eine besondere Art und Weise vermittelt werden.

- Fotoprojekt im Kolumba

Dieses Projekt, durchgeführt mit Schüler*innen der Klasse 9 der Realschule, lehrte den Umgang mit professionellen Kameras und vermittelte, Personen und Objekte ästhetisch darzustellen. Unter Anleitung erlernten die Schüler*innen sich selbst und Objekte unter dem Thema Licht und Schatten in Szene zu setzen. Am Ende wurde eine Fotocollage erstellt, die in der Schule ausgestellt wurde. Durch das Projekt wurde auch das Selbstbewusstsein der Schüler*innen bezüglich des eigenen Körpers gestärkt. Das Fotoprojekt er-

möglichte den Teilnehmenden, sich als kulturell Handelnde zu erleben und Orte wie Museen als Raum für die eigene kreative Entfaltung zu erleben.

- Projekt „Roller Kids“

Um Schüler*innen auch den sicheren Umgang mit Scootern, Rollern und Inlinern im Straßenverkehr nahezubringen, wurde das Projekt „Roller Kids“ unter Beteiligung der Schulsozialarbeit an die Martinusschule geholt. Bei „Roller Kids“ handelt es sich um ein attraktives und praxisorientiertes Programm rund um die Themen "Bewegungs- und Verkehrssicherheit". Die Schüler*innen mussten allein und mit Partner*innen Bewegungsaufgaben meistern und konnten so ihr Geschick unter Beweis stellen sowie ihre Koordination und Bewegungssicherheit verbessern.

- Vorstellung der Schulsozialarbeit und Einheiten zum Sozialen Lernen in der Jahrgangsstufe 5

Zu Beginn des 5. Schuljahres befinden sich die Schüler*innen in einer Phase des Zurechtfindens an der neuen Schule und des Kennenlernens im neuen Klassenverbund. Oftmals gehen damit Ängste, Unsicherheiten und Konflikte der Kinder untereinander einher. Die Schulsozialarbeiterin stellte sich den Fünftklässlern an der Europaschule vor und führte in Kooperation mit den jeweiligen Klassenleitungen Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft und zur Förderung der sozialen Fertigkeiten der Kinder durch.

- Inklusion

An der Europaschule ist die Schulsozialarbeit auch Teil des Inklusionsteams. Gemeinsam mit dem Sonderpädagogen und den Lehrkräften wurde erarbeitet, wie Inklusionsschüler*innen sowie deren Klassen sonderpädagogisch und sozialpädagogisch begleitet und somit unterstützt werden können.

Des Weiteren wurde an der Europaschule ein Konzept für ein Beratungszentrum erstellt, an welchem die Schulsozialarbeit ebenfalls mitwirkt. Mithilfe des Beratungszentrums sollte das umfassende Beratungsangebot der Schule übersichtlich gestaltet werden und für die Schüler*innen gut erreichbar sein.

- Durchführung eines Moduls zum Thema „Online-Sucht“ im Rahmen der Suchtprophylaxewoche in der Jahrgangsstufe 7

Auch in 2018 führte die Schulsozialarbeit im Rahmen der jährlich an der Europaschule stattfindenden Suchtprophylaxewoche in allen Klassen der Jahrgangsstufe 7 ein Modul zum Thema „Online-Sucht“ durch. In interaktiven Übungen und Gruppenarbeiten wurden Fallbeispiele für die verschiedenen Stadien eines Suchtverlaufs, Kriterien einer Suchterkrankung, Präventions- und Unterstützungsmöglichkeiten thematisiert und erarbeitet. Die Sensibilisierung der Schülerschaft für das Thema „Online-Sucht“ war das Ziel.

3. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz gem. § 14 SGB VIII

3.0 Vorbemerkung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) wird in § 14 der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz wie folgt beschrieben:

- (1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.
- (2) Die Maßnahmen sollen
 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Für die Förderung von Präventionsprojekten speziell an Schulen hat die Verwaltung eine entsprechende Regelung geschaffen, die eine Pro-Kopf-Förderung der tatsächlich am Projekt teilnehmenden Schüler*innen vorsieht. In Anlehnung an die Fördersätze im Kinder- und Jugendförderplan der Kolpingstadt Kerpen ist dies eine Förderung von 3,00 € pro Teilnehmer*in, bei Veranstaltungen außerhalb der Schule aufgrund entstehender Fahrtkosten 6,00 €. Voraussetzung für eine Förderung ist eine Eigenbeteiligung pro Schüler*in von mindestens ebenfalls 3,00 € bzw. 6,00 €.

Im Sinne der o. g. gesetzlichen Vorgaben und der – was Schulveranstaltungen betrifft – beschriebenen Förderrichtlinie sind 2018 aus dem Sachkonto „Präventionsmaßnahmen“ nachfolgend beschriebene Maßnahmen, Projekte und Aktionen initiiert, gefördert und durchgeführt worden.

3.1 Aktion „Karneval & Jugendschutz“

Diese seit 2000 regelmäßig jährlich durchgeführte Aktion wurde auch 2018 fortgeführt. Im Rahmen einer stadtweiten gemeinsamen Kampagne des Ordnungsamtes und des Jugendamtes wurden wieder rund 200 Gaststätten bzw. Alkoholika zum Verkauf anbietende Stellen im Stadtgebiet Kerpen erinnert, insbesondere in der „heißen Phase“ des Karnevals verstärkt auf die Jugendschutzbestimmungen bezüglich der Abgabe von Alkohol an Jugendliche zu achten.

In diesem Zusammenhang wurden besagte Stellen gebeten, eine von einem Spezialverlag entwickelte farbige Informationstafel im A4-Format im genannten Zeitraum gut sichtbar in der jeweiligen Ausgabestelle auszuhängen. Auf dieser sind in leicht verständlicher und optisch ansprechender Weise die entsprechenden Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes zum Thema Alkoholabgabe bekannt gemacht.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden die o. g. Alkoholabgabestellen flankierend durch eine Pressemitteilung des Bürgermeisters darauf hingewiesen, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang die Broschüre „Karneval und Jugendschutz“ allen Karnevalsvereinen als Anlage zur Schankerlaubnis für alle Karnevalsveranstaltungen zugestellt.

Das insbesondere für Rat suchende Eltern zusammengestellte Infoportal „Karneval & Jugendschutz“ wurde aktualisiert und während der „heißen Phase“ des Karnevals unmittelbar auf der Startseite von www.stadt-kerpen.de veröffentlicht. Dieses enthält neben den Informationen über die präventiven Maßnahmen der Kolpingstadt Kerpen auch wertvolle Tipps und Empfehlungen der Fachstelle für Suchtprävention der Drogenhilfe Köln.

Innerhalb deutlich verstärkter Jugendschutzkontrollen des Ordnungsamtes während

der Karnevalszeit wurden Verstöße konsequent geahndet. Dieses gesamte zwischen Jugendamt und Ordnungsamt kommunizierte und abgestimmte Maßnahmenpaket hat nachweislich zu einem Rückgang der Verstöße geführt. Langjährige Hartnäckigkeit und Kontinuität zahlen sich in diesem Zusammenhang aus.

3.2 Suchtpräventionswoche am Europagymnasium vom 22.01. – 26.01.18

Pädagogische Facheinschätzung der Schule:

*Seit 2008 findet die „Suchtwoche“ am Gymnasium Kerpen für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 statt, in diesem Jahr vom 22.01. – 26.01.18 kurz vor den jecken Karnevalstagen. Das bedeutete für 214 Schüler*innen unserer Schule, sich spielerisch und ernst mit dem Thema „Sucht - Schwerpunkt Alkoholkonsum“ noch vor den tollen Tagen auseinanderzusetzen. Das Konzept der Suchtprophylaxeweche bestand aus acht verschiedenen, aber sich ergänzenden Bausteinen:*

1) Förderung der Klassengemeinschaft

*In den Klassenleiterstunden wurden Übungen zur Klassengemeinschaft durchgeführt und die Verhaltensweisen der Schüler*innen reflektiert. Diese Übungen erfolgten unter folgenden Zielsetzungen: Klassengemeinschaft, Stärkung des Selbstvertrauens, Verbesserung der Kommunikation und Umgang mit Gefühlen. Die Leitung übernahmen die Klassenlehrerteams oder der Klassenlehrer und ein von den Schüler*innen gewählter Vertrauenslehrer pro Klasse während der gesamten Woche.*

2) Erfahrungsberichte von Mitarbeitern der Organisation „Pro Vita“

*In einem Treffen mit ehemals Abhängigen der Organisation „Pro Vita“ konnten die Schüler*innen erfahren, wie der Weg in eine Sucht und auch der Weg aus einer Sucht aussehen kann. Durch die Auseinandersetzung mit den Erfahrungsberichten der ehemals Abhängigen erfolgt ein direkter Kontakt mit diesem Thema, der an Glaubwürdigkeit wohl kaum zu überbieten ist, zumal die theoretische Ebene verlassen wird und das für die Schüler*innen eher abstrakte Phänomen der Sucht ein Gesicht bekommt. Auch dieses Treffen erfolgte im Klassenverband.*

3) Informationen des Kommissariats Vorbeugung

*Die Polizeioberkommissar*innen Frau Ziemek und Herr Linhart schilderten altersgerecht Situationen aus dem Verkehrsbereich im Zusammenhang mit Alkohol und nachrangig auch mit anderen Drogen. Hierbei wurden Verkehrsunfälle aus dem Leben 16-18-jähriger ebenso besprochen, wie die Gefährlichkeit, ein Mitinsasse bei Trunkenheitsfahrt zu sein.*

4) Suchtbrillenparcours

*In Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle Hürth wurde ein Rauschbrillenparcours erstellt. Hier konnten die Schüler*innen mit Hilfe sogenannter Rauschbrillen (Brillen, die einen Alkoholrausch simulieren) die Erfahrung machen, wie sehr ihr Reaktionsvermögen unter Alkoholeinfluss eingeschränkt ist. Geleitet wurde der Parcours von unserem Kollegen Herrn Endres, der von vier Schüler*innen der Klasse 10 unterstützt wurde.*

5) Das Alkoholquiz

*Beim Suchtquiz, das mehrere Studienreferendare durchführten, verbesserten die Schüler*innen ihr theoretisches Wissen über den Alkoholmissbrauch. Gesichert wurde das Wissen durch ein interaktives Quiz der Drogenhilfe Köln.*

6) Infos zur Onlinesucht

Auch wenn der Schwerpunkt der Suchtprophylaxeweche das Thema Alkohol beinhaltet, haben wir als einen wichtigen Baustein seit drei Jahren das Thema „Online-

sucht“ hinzugefügt. Unsere Schulsozialarbeiterin Frau Schäfer bespricht mit allen Klassen mögliche Gefahren des Internets von Spielsucht bis Cybermobbing.

7) Erste-Hilfe-Workshop

Neu im Programm ist der „Erste-Hilfe-Workshop“. Seit letztem Jahr ist es Pflicht, dass alle Schüler*innen im Laufe ihrer Schullaufbahn Kenntnisse der Erstversorgung von Verletzten erhalten sollen. Hier bietet sich die Suchtpräventionswoche an, da man im Workshop, ausgehend von Ersthilfe bei Menschen, die einen Alkoholausgang haben, weiter bis zu Maßnahmen am Unfallort vieles erfahren kann. Während eines Blockes informierten sich die Schüler*innen bei den Kolleginnen Frau Hegner und Frau Heidtmann zum Thema Erste Hilfe.

8) Workshoptag „Hol dir den Kick woanders“

Am Freitag konnten die Schüler*innen verschiedene Workshops wie z. B. Bogenschießen, Turmspringen, Klettern usw. wählen, sodass sie zum einen erfahren konnten, dass man „einen Kick“ auch durch Sport oder andere Hobbys erreichen kann und auch, dass das „NEIN-SAGEN-KÖNNEN“ (beispielsweise beim Sprung vom 10-Meter-Brett) eine innerliche Herausforderung bietet. Zum anderen lernten die Schüler*innen innerhalb dieser Workshops verschiedene Formen der Freizeitgestaltung kennen.

Feedback

Lehrer*innen und Schüler*innen gaben uns in anschließenden Gesprächen ein positives Feedback. Die Fotos, die wir in der Woche gemacht haben, bestätigen diese positive Resonanz zu allen Bausteinen. Auffällig war die äußerst positive Einschätzung der Freitags-Workshops, wobei die Funktion dieser Workshops innerhalb der Suchtpräventionswoche klar von den Schüler*innen erkannt wurde. Ebenfalls wurde die Begegnung mit den externen Mitarbeitern von PRO VITA und der Polizei als besonders gewinnbringend betrachtet. Verantwortlich für die Organisation 2018: Annette Himpel – Markus Potes – Ruth Frevel-Koslowski

3.3 Jugendschutzfachtagung Erftprävent 16.05.18

Bereits zum dritten Mal fand die Jugendschutzfachtagung Erftprävent im Rathaus, in der Jahnhalle und in der Adolph-Kolping-Hauptschule in Kerpen statt. Sie wurde vom Regionalen Arbeitskreis Jugendarbeit & Jugendschutz der zehn Stadtjugendämter im Rhein-Erft-Kreis veranstaltet und richtete sich an pädagogische Fachkräfte aus weiterführenden Schulen, Beratungsstellen, Jugendzentren und Jugendhilfeeinrichtungen. Sie fand 2018 bereits zum 8. Mal statt und gehört mit rund 150 Teilnehmer*innen zu den bedeutendsten Jugendschutzfachtagungen im Rheinland.

Nach dem Grußwort des Ersten Beigeordneten und dem Eröffnungsreferat „Zwischen Kommerz und Engagement – Jugendkulturen in Deutschland“ von Klaus Farin vom Archiv der Jugendkulturen in Berlin am Vormittag, konnten die Teilnehmer*innen am Nachmittag Arbeitsgemeinschaften besuchen, die u. a. Themen wie Extremismus, Sucht & Drogen, Mediennutzung, Sexualität, Gewaltprävention und Partizipation behandelten.

Alle Informationen zur Erftprävent auf

- www.stadt-kerpen.de
- Soziales & Bildung“
- rechte Spalte „Jugendschutz aktuell“
- Link bei Buchstabe E wie „Erftprävent“

3.4 Kindergesundheitswoche vom 04. – 08.06.18

In Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Kerpen, dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises und der AOK Rheinland/Hamburg haben Fachkräfte der Bereiche Frühe Hilfen, Kindertagespflege, Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Grundschulen und OGS Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten „Rund um Kindergesundheit“ in der Kolpingstadt von März bis Juni 2018 gestaltet.

Im Rahmen der gesundheitspräventiven Jugendarbeit wirkten auch die Kinder- und Jugendzentren und das Spielmobil mit vielen Aktionen mit. Die Abschlussveranstaltung in Kooperation mit dem Spielmobil und dem Kreissportbund fand in Sindorf auf dem Platz der Integration statt. 100 Kinder hatten viel Spaß, die unterschiedlichen Angebote an den Bewegungsstationen auszuprobieren und sich in einem „Bubbleball“ auf besondere Art und Weise bewegen zu können.

Alle Informationen zur Kindergesundheitswoche auf

- www.stadt-kerpen.de
- Startseite rechte Spalte „Koordinationsstelle gegen Kinderarmut“
- Link [Kindergesundheitswoche 2018](#)

3.5 Anti-Bias-Seminar 11.09.18

Zehn Fachkräfte aus Jugendzentren und Streetwork nahmen an diesem Seminar teil. Die vorurteilsreflektierte Pädagogik im Rahmen des Anti-Bias-Ansatzes lehrt einen reflektierten Umgang mit Erfahrungen und Bildern, um Kinder und Jugendliche zu ermutigen, Vielfalt als spannende Normalität zu sehen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen und anzuerkennen sowie Handlungsspielräume im Umgang mit Ausgrenzung und Diskriminierung aufzubauen.

3.6 Rheinisches Lesefest „Käpt'n Book“ vom 30.09. – 14.10.18

Kerpen ist eine Stadt mit vielen Familien, vielen Kindern und Jugendlichen und hat etwas übrig für Bücher. Die Stadtbücherei St. Martinus ist in Kerpen der kulturelle Knotenpunkt zum Thema „Lesen“. Die Arbeit der Stadtbücherei wird durch sieben Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) und Vorlesepaten unterstützt, die sich dem Thema „Lesen“ und „Leseförderung“ auf ehrenamtlicher Basis widmen. Aktive Buchhändler sorgen für aktuelles Lesefutter und unterstützen die Veranstaltungsreihe „Käpt'n Book“ nach Kräften, die im Stadtgebiet Kerpen von der Kulturabteilung der Stadtverwaltung federführend durchgeführt wird.

Längst hat der Themenbereich „Leseförderung“ auch Einzug in die Offene Kinder- und Jugendarbeit gehalten und leistet dort einen wichtigen Präventionsbeitrag im Bereich der Medienpädagogik. So gab es im städtischen Jugendzentren Kerpen 2018 zwei Autorenlesungen mit insgesamt rund 40 Besucher*innen. Ein erstmalig im Juze Sindorf durchgeführtes Käpt'n-Book-Familienfest mit Lesungen und Live-Musik wurde von rund 200 Menschen besucht. Viele Juze-Kinder schätzen es sehr, in gemütlich hergerichteten Räumen auf Matten und Kissen liegend vorgelesen zu bekommen. Es ist durchaus zu beobachten, dass nach diesen Veranstaltungen wieder häufiger in die Bücherregale der Einrichtungen gegriffen wird.

3.7 Präventionstheater an der Willy-Brandt-Gesamtschule am 15.11.18

Pädagogische Facheinschätzung der Schule:

Das Theaterstück Rausgemobbt 2.0 befasste sich mit dem Thema Cybermobbing. Dem Jahrgang 7 hat das Theaterstück sehr gut gefallen. Dies lag vor allem an der

*realitätsnahen Umsetzung der Problematik. Die Schüler*innen konnten sich sehr schnell mit den Hauptpersonen des Stückes identifizieren und die Problematik (Gefahren im Internet, Umgang mit Daten) wurde schülernah und jugendgerecht dargestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Schauspieler nach dem Stück für ein Gespräch zur Verfügung standen. Zusätzlich gab es vom Anbieter Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung.*

Sigrid Schmoch, Didaktische Leiterin

3.8 Kerpener Netzwerk der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Gemäß § 78 SGB VIII sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (die Jugendämter) die Bildung von Arbeitsgemeinschaften (AG) anstreben, in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.

In der AG 78 des Jugendamtsbezirkes Kerpen sind viele im Stadtgebiet wirkende bzw. für das Stadtgebiet zuständige Beratungsstellen vertreten. Darüber hinaus haben dort auch die Jugendzentren über den Wirksamkeitsdialog und die Jugendverbände über den Stadtjugendring Sitz und Stimme. Jeder dieser drei Trägergruppen sind auch die entsprechenden Veröffentlichungen

- Jugendzentren
- Jugendverbände
- Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Auszugsbroschüren des ehemaligen Sozialadressbuchs zugeordnet.

Aus der AG 78 heraus wurde angeregt, die in der umfangreichen Broschüre „Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ aufgeführten Hilfen auf einem Poster zusammenzufassen, um dem Rat und Hilfe suchenden Menschen einen schnelleren und besseren Überblick zu verschaffen. Das Poster ist an alle relevanten Einrichtungen zum ständigen Aushang verschickt worden und erfüllt dort seinen angestrebten Effekt zunehmend. Es ist auch zu finden auf

- www.stadt-kerpen.de
- Soziales & Bildung
- rechte Spalte Link [Kerpener Netzwerk - Poster](#)

Broschüren und Poster sind im Netz immer tagesaktuell eingestellt. Im Rahmen des ständig zu pflegenden Vernetzungsgedankens erfolgt einmal jährlich der Versand der jeweiligen aktualisierten Arbeitsexemplare inkl. Poster an alle Einrichtungen. Diese konnten im Berichtsjahr um weitere Beratungs- und Hilfseinrichtungen ergänzt werden.

3.9 Jugendschutz und Öffentlichkeitsarbeit

Prävention im Zusammenhang mit Erzieherischem Kinder- und Jugendschutz gewinnt innerhalb der Jugendhilfe ständig weiter an Bedeutung. Es ist daher unerlässlich, dass sich insbesondere Eltern wie auch die Fachöffentlichkeit jederzeit über diese Thematik informieren können. Das Jugendamt Kerpen hat daher schon seit längerem eine Jugendschutzseite eingerichtet, die auch 2018 wieder aktualisiert und erweitert werden konnte. Sie enthält zahlreiche Informationen zum Themenbereich Jugendschutz und Prävention, die gleichermaßen für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Multiplikatoren der Jugendhilfe interessant sind.

Darüber hinaus hält das Jugendamt Kerpen im Rathaus eine Vielzahl von Broschüren zu Jugendschutzthemen kostenlos auf rollfähigen Prospektständern ständig zur

Mitnahme bereit. Am publikumsstarken langen Donnerstag stehen diese im Rathausfoyer. Hierzu gehört auch die häufig nachgefragte 22-teilige Schriftenreihe „Elternwissen“ der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V. Auf Anfrage werden die Materialien auch versandt.

Um die Kenntnis der Verfügbarkeit dieser Präventionsmöglichkeiten in der Elternschaft dauerhaft zu verankern, hält die Verwaltung die rote Aktionskarte „Jugendschutz aktuell“ im „Hosentaschenformat“ quasi als „Wegweiser zum Jugendschutz“ bereit. Sie ist auch auf o. g. Jugendschutzseite wie folgt zu finden:

- www.stadt-kerpen.de
- Soziales & Bildung
- rechte Spalte Link [Jugendschutz aktuell](#)
- Buchstabe „J“ wie [Jugendschutzaktionskarte](#)